

## Bei Luther und Bach in Eisenach

Nach einer erfolgreichen Reise zur Lutherstadt Wittenberg anlässlich des 500-jährigen Reformationsjubiläums unternahm der Karbener Geschichtsverein kürzlich eine ebenfalls erfolgreiche Fahrt nach Eisenach, um dort auf Spuren Luthers zu wandeln.

Ein Stadtrundgang führte die Karbener u. a. in die Georgenkirche und zur ehemaligen Lateinschule. Johann Sebastian Bach, der in Eisenach geboren wurde, besuchte dort etwa zweihundert Jahre nach Luther die Lateinschule, heute Martin-Luther-Gymnasium. Luther sang als Schüler und predigte mehrfach in der Reformationszeit in der Georgenkirche, dadurch eine der ältesten protestantischen Gotteshäuser. J. S. Bach wurde hier getauft und Mitglieder seiner weit verzweigten Familie spielten hier über 130 Jahre die Orgel. Der weitere Rundgang führte vorbei am Stadtschloss, heute Museum, und dem Rathaus durch die Karlstraße zum Karlsplatz mit Blick auf das Nikolaitor. Weiter ging es zum Lutherhaus, wo Luther einige Jahre während seiner Schulzeit wohnte. Heute ist es eines der ältesten erhaltenen Fachwerkhäuser in Thüringen und beheimatet ein Luther-Museum.

Ohne Luther kein Bach, war das Motto am Nachmittag zu Gast im Bachhaus zur Ausstellung *"Bach, Luther und die Musik"*. Während es aus der Dauerausstellung einen gut 20-minütigen Live-Musikvortrag auf historischen Musikinstrumenten aus der Bachzeit gab, widmete sich die aktuelle Ausstellung den musikalischen Werken Luthers und Bachs; denn schließlich hat Bach 30 der 37 von Luthers verfassten Lieder vertont.

Tafeln wie zu Luthers Zeiten, war am Abend in den rustikalen Lutherstuben angesagt. Bei Kerzenschein, Stroh auf dem Boden und historischen Tischreden sowie Musik und Gaukelei genossen die Karbener wie zu Zeiten des Reformators den Lutherschmaus, der in fünf Gängen von mittelalterlich gewandeten Schankmägden und Becherknechten serviert wurde.

Der zweite Tag galt dem Besuch der majestätisch über Eisenach thronenden Wartburg mit der nationalen Sonderausstellung "Luther und die Deutschen". Die Wartburg, die wohl berühmteste deutsche Burg, gehört seit 1999 als erste deutsche Burg zum UNESCO-Weltkulturerbe. Im 12. Jahrhundert fand hier mit Walther von der Vogelweide der legendäre Sängerepik Streit statt, der durch Wagners romantische Oper „Tannhäuser“ Weltruhm erlangte. Anfang des 13. Jahrhunderts wohnte hier die Heilige Elisabeth. Nach Rückkehr vom Reichstag zu Worms fand Luther hier 1521 Schutz und Inspiration bei der Übersetzung des Neuen Testaments vom griechischen Urtext in eine für das allgemeine Volk verständliche Sprache, womit Luther ein erheblicher Anteil an der Schöpfung unserer heutigen hochdeutschen Sprache gebührt.

1817 trafen sich hier die deutschen Burschenschaften anlässlich des 300-jährigen Reformationsjubiläums zum Wartburgfest. Nach dem Mittagessen im historischen Wappensaal des Wartburg-Hotels erfolgte zum Abschluss der Besuch des Burschenschaftsdenkmals mit Informationen zur Entstehung und Bedeutung der Burschenschaften.